

Maßnahmenempfehlung Lebensraumtyp 6110* – Basophile Pionierrasen

1. Grundbedingungen für die Ausbildung des Lebensraumtyps

Der Lebensraumtyp umfasst Pioniergesellschaften, die auf besonnten, trockenwarmen kalk- oder basenreichen Felsbändern, kleinen Felspodesten oder feinerdearmen Schuttkegeln aus Diabas, Basalt oder Kalk auftreten. Die Pioniergesellschaften sind meist nur kleinflächig ausgebildet und werden durch eine offene und lückige Vegetation aus verschiedenen basenliebenden Gräsern und Moosen, niedrigwüchsigen Stauden und Therophyten gekennzeichnet. Gehölze kommen in der Regel auf den flachgründigen Böden nicht oder nur zögerlich auf. Auch prägen die täglich und im Jahresverlauf extrem schwankenden Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse die Artenzusammensetzung.

Der LRT wird hinsichtlich der Entstehung in Primär- und Sekundärbiotop unterschieden. Die Sekundärbiotop sind dabei durch Nutzung entstandene Flächen, die nur durch anthropogene Einflüsse offen gehalten werden.

Aufgrund ihrer kleinflächigen bis linienhaften Ausbildung und kleinräumig wechselnden Standortbedingungen sind Basophile Pionierrasen eng mit Kalkfelsen, mit Kalk-Trockenrasen, Steppen-Trockenrasen, Felsspaltenvegetation sowie völlig vegetationsfreien Flächen verzahnt.

Basophile Pionierrasen sind aus Mangel an geeigneten Standorten in Sachsen relativ selten bzw. kommen nur in verarmter Ausprägung vor. Vorkommensschwerpunkte finden sich in den Naturräumen Vogtland, Erzgebirgsbecken, Mulde-Lösshügelland, Dresdener Elbtalweitung und Osterzgebirge.

Eine Gefährdung für die Pionierrasen besteht vor allem im möglichen Gesteinsabbau, in Freizeitaktivitäten (zum Beispiel Klettersport) und Nährstoffeinträgen.

2. Standardpflege oder –bewirtschaftung

Vorschlag automatischer Maßnahmenzuordnung insbes. für neu erfasste Flächen:

SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste	Bezeichnung Maßnahmereferenz
2.01.15.05	Keine regelmäßige Nutzung/Pflege
3.01.02	Keine Gehölzpflanzungen
3.03.03	Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (ggf. <i>Ausnahmen erläutern</i>)

3. Maßnahmeregeln („Wenn-Dann-Maßnahmen“)

Bedingung/Voraussetzung	Bewertungsparameter*	Maßnahme mit SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste
	Beeinträchtigung durch Müllablage- rung	Beseitigung von Ablagerungen (Schnittgut, Holz, Müll, Kirsungen etc.) (1.03)
	Beeinträchtigung durch Ab- bau/Materialentnahme (Sand, Gestein)	Torfabbau/Materialentnahme ein- stellen (2.03.06.06)

* ungünstig bewerteter Parameter bei Erfassung der Einzelfläche (Bewertung C, bei Beeinträchtigungen auch B); Erfassungsparameter **fett**

4. Flächenspezifische Maßnahmen

Bedingung/Voraussetzung	Zu prüfende Maßnahme(n) (mit SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste)	Hinweise
Vergrasung durch hochwüchsige Gräser	Selektive Mahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.02) Plaggen/flächiges Abschieben von Oberboden (2.01.12) Schaffung kleinflächiger vegetationsoffener Bereiche (2.01.11)	Erläuterung zu 2.01.16.02: ggf. wiederholte Mahd der grasdominierten Bereiche kleinflächiges Abplaggen zur Zurückdrängung der Gräserdominanz
Starke Verbuschung; Aufwuchs von Gehölzen (z. B. Schlehe); Beeinträchtigende Beschattung des LRT	Gehölzentfernung einmalig/Rodung (1.01.01) Gehölzentfernung regelmäßig/Beseitigung von Neuaustrieb (1.01.02)	keine Aufforstungen und/oder Gehölzpflanzungen auf bzw. im direkten Umfeld des LRT durchführen
Einträge/Eutrophierung aus angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen	Anlage von Pufferstreifen/-flächen (1.08.07) Belassen von Brach- und Saumbereichen (2.01.01) Bodenschonender Ackerbau (1.08.03) Umwandlung Acker in Grünland (1.08.04)	ca. 5-10 m breiter Saumstreifen zwischen LRT und angrenzenden intensiv genutzten Flächen anlegen bzw. Brachflächen erhalten/belassen; ggf. auf den angrenzenden Flächen zusätzlich die Bewirtschaftung extensivieren bzw. konservierende Bodenbearbeitung auf angrenzenden und erosionsgefährdeten Ackerflächen
in Teilbereichen weitgehend geschlossene Vegetation; Rückgang der wertgebenden Arten	Schaffung kleinflächiger vegetationsoffener Bereiche (2.01.11) Plaggen/flächiges Abschieben von Oberboden (2.01.12)	
LRT liegt im Komplex mit Trocken-/Halbtrockenrasen	Auszäunung sensibler Bereiche bzw. der LRT-Fläche (1.14) Sonstige Pflegehinweise (<i>bitte erläutern</i>) (2.11)	Erläuterung zu 2.11: Bewirtschaftung des Biotopkomplexes muss die Pflegebedürfnisse des LRT berücksichtigen. Erforderliche Pflege muss durch zuständige Fachbehörde

Bedingung/Voraussetzung	Zu prüfende Maßnahme(n) (mit SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste)	Hinweise
		festgelegt/bestätigt werden. Bei Entstehung des LRT durch Beweidung von Kalkmagerrasen (=Sekundärbiotop), Fortführung der bisherigen Nutzung
Vorkommen/Einwandern von Neophyten, z. B. Lupine (<i>Lupinus polyphyllus</i>)	Selektive Mahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.02) Mahd mit Kleintechnik (2.01.14.03)	Erläuterung zu 2.01.16.02: selektive Mahd der betroffenen Bereiche Bekämpfung Lupine durch 3x jährliche selektive Mahd
Vorkommen konkurrenzstarker Störzeiger/Nährstoffzeiger, z. B. Feld-Kresse (<i>Lepidium campestre</i>), Kriechendes Fingerkraut (<i>Potentilla reptans</i>), Glatthafer (<i>Arrhenaterum elatius</i>) u. a.	Selektive Mahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.02) Mahd mit Kleintechnik (2.01.14.03) Keine dauerhafte Mahdgutablagerung auf oder im Umfeld der Fläche (2.01.08)	Erläuterung zu 2.01.16.02: selektives Ausmähen der betroffenen Bereiche; konkurrierende Vegetation ggf. mit Hand entfernen
Beeinträchtigungen durch Trittschäden aufgrund von hohem und dauerhaftem Begängnis (Besucher). Beeinträchtigungen durch Nutzung der angrenzenden Felsen (u. a. durch Klettersport)	Auszäunung sensibler Bereiche bzw. der LRT-Fläche (1.14) Aufstellen von Informationstafeln (4.04) Besucherlenkung/Regelung der Freizeitnutzung (Sport, Zelten, Angeln, Bootfahren etc.) (3.03.02) Ausweisung von Schutzgebieten unspezifiziert (4.02.01) Betretungsverbot (3.03.01)	Keine Anlage von Aussichtspunkten innerhalb des LRT Verlegen von Wanderwegen um den LRT Information der Besucher zum LRT Ausweisung von Kletterverboten

5. Hinweise zur Entwicklung neuer Lebensraumtyp-Flächen

- Neuentwicklung von Kalk-Pionierrasen durch Freilegung von Offenboden entsprechender Standorte bzw. durch Auflassen von Steinbrüchen möglich